



AUTHENTISCHE PRACHT IN MODERNEM LICHT

ALTE PINAKOTHEK BEKOMMT DENKMALGERECHTES LICHTKONZEPT



**Die Alte Pinakothek unter die architektonischen Fittiche bekommen – das ist eine Ehre und eine Herausforderung gleichzeitig. Die Aufgabe: Beleuchtung und Energieverbrauch der Gegenwart anpassen und dabei die besondere Aura des von Leo von Klenze als Tageslichtmuseum konzipierten Gebäudes nicht beschädigen. Doch wie lässt sich das realisieren, ohne die Ursprünglichkeit des Gebäudes zu verfälschen? Genau dafür haben sich die Planer von Sunder Plassmann Architekten mit den Lichtexperten von Peter Andres aus Hamburg zusammengetan. Denn die wussten: Hier wird ein umsichtiges, denkmalgerechtes Lichtkonzept gebraucht, das sowohl die kostbaren Exponate als auch die denkmalgeschützte Gemäldegalerie stilsicher inszeniert.**

Historische Gebäude und Denkmäler haben für die Menschen nicht nur einen ästhetischen, sondern auch einen geschichtlichen und kulturellen Wert. Daher ist der Erhalt der Authentizität bei Modernisierungsmaßnahmen besonders wichtig. Gerade die Modernisierung und Klärung der Erdgeschossräume der Alten Pinakothek erforderte viel Fingerspitzengefühl, da die kritische Rekonstruktion von Hans Döllgast, der die Kunstgalerie nach dem Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut und dabei

die Versehrungen des Gebäudes deutlich gelassen hatte, unbedingt sichtbar bleiben sollte. Gemeinsam mit Peter Andres Lichtplanung haben die Bauspezialisten von Sunder Plassmann Architekten, die für die architektonische Planung der Modernisierung zuständig waren, deshalb bereits bei der Konzeption die wichtigsten Attribute der Pinakothek behutsam herausgearbeitet und so eine denkmalgerechte Umgestaltung ermöglicht. ▶



**Abb.:** Ausstrahlung und Anmutung der großen Eingangshalle wurden durch das neue Lichtkonzept optimiert. Dank sorgfältiger Planung konnten die Umbaumaßnahmen durchgeführt werden, ohne den laufenden Betrieb zu unterbrechen.



**Abb.:** Neben dem weiträumigen Foyer wurden auch die Garderoben- und Schließfachbereiche der Alten Pinakothek denkmalgerecht renoviert und neu möbliert.

**Abb. links:** Der bewusst karge Wiederaufbau des Jahres 1957 durch den Architekten Hans Döllgast wurde erhalten – die Beleuchtung aber neu gedacht. Hier haben die Lichtplaner von Peter Andres eine künstliche Beleuchtung in tageslichtähnlicher Lichtfarbe mit bis zu 800 lx installiert. Diese gleicht sich an die Tageslichtverhältnisse im gegenüberliegenden Bereich an und verhindert so eine Überblendung durch zu starkes Gegenlicht.

## ZURÜCKHALTENDES LICHT MIT GROSSER WIRKUNG

»Unser Ziel: Die Realisierung eines vielfältigen und steuerbaren Lichtsystems, das sich gegenüber der Architektur maximal zurücknimmt und Hans Döllgasts Handschrift wieder deutlicher betont«, erklärt Katja Schiebler, die im Lichtplanungsbüro Peter Andres u. a. an der Entwicklung individueller Lichtsysteme mitwirkt. »Sorgfältige und rechtzeitige Planung war dabei besonders wichtig. Schließlich sollten wir die gesamte Umgestaltung in nur einem Jahr bei laufendem Betrieb verwirklichen. Wir haben uns dieser Aufgabe aber sehr gerne gestellt, denn wir konnten hier zeigen, was mit der richtigen Lichtplanung möglich ist.«

An der frischen und trotzdem authentischen Ausstrahlung des historischen Bauwerks hat das neue Beleuchtungssystem der Hamburger Lichtplaner einen entscheidenden Anteil. Speziell entworfene Leuchten illuminieren auf angenehme Weise das großzügige Foyer mit seinen geschlammten Wänden, den hellen Jura-Kalkstein-Boden und die durch die Halle flanierenden Besucher. Aus dem üblichen Betrachtungswinkel sind die Leuchten nicht sichtbar, da sie in die Unterzüge des denkmalgeschützten Baus integriert wurden. Dies wurde durch eine besondere Linsentechnologie ermöglicht, die eine hochgradige Abschirmung gewährleistet, sodass alle metallischen Leuchtoberflächen in der gewünscht dunklen, zurückhaltenden Farbigkeit erscheinen.

Dadurch konnte auch auf die sonst gebräuchlichen silberfarbigen Reflektoren verzichtet werden, wodurch das Auge des Betrachters kaum abgelenkt wird, sodass Kunst und Architektur weiterhin im

Mittelpunkt stehen können. Auch Zugänge und Loggien, Kabinette, Garderoben, Windfang, Schließfachbereich und Waschräume wurden mit der neuen Lichttechnologie ausgestattet. Das durch Lichtführung unterstützte Leitsystem, dessen typografische Gestaltung auf einem Entwurf von Hans Döllgast basiert, wurde von den Lichtspezialisten rücksichtsvoll erneuert, die bisher verwendeten Leuchtstofflampen durch Diffusleuchten auf LED-Basis ersetzt. In der Eingangshalle, der Döllgast seinerzeit eine große, lichtdurchflutete Treppenanlage angegliedert hatte, haben die Lichtplaner von Peter Andres eine künstliche Beleuchtung in tageslichtähnlicher Lichtfarbe mit bis zu 800 lx installiert. Diese gleicht sich an die Tageslichtverhältnisse im gegenüberliegenden Bereich an und verhindert so eine Überblendung durch zu starkes Gegenlicht. Gegen Abend reduziert die tageslichtabhängige Regelung das Licht auf ein niedrigeres Niveau und schafft eine warme Lichtatmosphäre. Bei Veranstaltungen kann das Licht an die Bedürfnisse angepasst werden. ■

### Weitere Informationen:

*Projekt:* Alte Pinakothek München

*Architektonische Planung:* Sunder Plassmann, Kappeln/Schlei, Berlin, [www.sunder-plassmann.com](http://www.sunder-plassmann.com)

*Lichtplanung:* Peter Andres, Hamburg, [www.andres-lichtplanung.de](http://www.andres-lichtplanung.de)

*Fotos:* © Bayerische Staatsgemäldesammlungen,

*Fotograf:* Haydar Koyupinar



**Abb.:** Aus dem üblichen Betrachtungswinkel sind die Leuchten nicht sichtbar, da sie in die Unterzüge des Baus integriert wurden. Dies wurde durch eine besondere Linsentechnologie ermöglicht. Dadurch konnte auf die sonst üblichen silberfarbigen Reflektoren verzichtet werden, wodurch das Auge des Betrachters kaum abgelenkt wird.



**Abb.:** An der frischen und trotzdem authentischen Ausstrahlung des Bauwerks hat das neue Beleuchtungssystem einen großen Anteil. Speziell entworfene Leuchten illuminieren auf angenehme Weise das großzügige Foyer mit seinen geschlammten Wänden, den hellen Jura-Kalkstein-Boden und die durch die Halle flanierenden Besucher.